



Preis der Walder Stiftung Zürich



Alle zwei Jahre lädt die private Walder Stiftung Bauträgerschaften, Institutionen, Organisationen, Gemeinden und Privatpersonen dazu ein, überzeugende Lösungen für ein gutes und selbstbestimmtes Wohnen und Leben im Alter vorzuschlagen. Der Wettbewerb 2016 wurde in den Kategorien «Bau-, Siedlungs- und Quartiervorhaben» sowie «Lebenshilfen» ausgeschrieben – erstmals über die Grenzen des Kantons Zürich hinaus. Überraschend gross war das Echo aus der Gesamtschweiz mit vielen engagierten und an einer innovativen Entwicklung interessierten Eingaben.

Auch die BerglandHof AG reichte im Herbst ihr Projekt «GenerationenHaus Ernen» ein und hatte damit Erfolg: sie gehörte zu den Preisträgern. Am Freitag den 20. Januar 2017 fuhren Philipp, Ingrid, Valentin und Sophie Schmid Birri nach Zürich ins Hotel Four Points by Sheraton, Sihlcity, um die Auszeichnung entgegenzunehmen.

An der Preisverleihung konnte die Stiftungs-Präsidentin Franziska Frey-Wettstein mehr als 120 Gäste zu einer

stimmungsvollen Feier begrüssen. Fünf der sechzehn eingereichten Projekte in der Kategorie «Gut Wohnen und Leben im Alter» hatte der Stiftungsrat prämiert: eine Service-Plattform mit Notruf der bonacasa AG, ein Genossenschaftsbau in Burgdorf mit 90 Wohnungen, «Bezahlbarer Wohnraum für Seniorinnen» des Gemeinnützigen Frauenvereins in Bern, die Winkelhalden AG, gegründet zum Bau einer Siedlung für rund 70 ältere Menschen, und das GenerationenHaus Ernen.

In der Preiskategorie «Lebenshilfe» wurde die Fachhochschule Nordwestschweiz für das digitale Gesellschaftsspiel «Was gits z'Ässe», sowie die Landschaftswerk Biel-Seeland AG und Pro Senectute Biel für ihre Sozialleistung «Einkaufsbegleitung und Hauslieferdienst – Junge Menschen und Flüchtlinge helfen alten Menschen» gewürdigt.

Die Jury setzt sich aus Mitgliedern des Stiftungsrates der Walder Stiftung zusammen. Acht Persönlichkeiten, die Wissen und Erfahrungen aus einem breit gefächerten Fach- und Tätigkeitsbereich einbringen. In ihrer Projekt-Beurteilung orientiert sich die Jury daran, inwieweit Vorhaben auf

ihre Umgebung und Region eine wegweisende Wirkung haben. Und ob sie neue Akzente für ihre Nutzer und ihr Umfeld zu setzen vermögen. Vorrangig begutachtet wird das Ziel, die Lebensqualität für die Menschen zu erhöhen und Chancen im Alter zu fördern. Dabei geht man von einer ganzheitlichen Betrachtung aus: Eine optimale Wohnqualität für alle älteren und alten Menschen bei Berücksichtigung individueller Bedürfnisse, unbeachtet ihrer Lebenssituation und ihrer gesundheitlichen und geistigen Verfassung. Auf eine Beschränkung auf bestimmte Gruppen von älteren Menschen wird bewusst verzichtet.

«Frau Brigit Wehrli-Schindler, sie ist Mitglied der Jury und Stiftungsrätin, würdigte die Preisträger in der Kategorie Bau-, Siedlungs- und Quartiervorhaben. Für unser Projekt fand sie wundervolle, warmherzige Worte. Dankbar konnten wir nicht nur einen tollen Preis in Empfang nehmen sondern auch zahlreiche neue Kontakte knüpfen und viele Flyer verteilen. Auch für unsere Kinder war es ein eindrücklicher Tag», berichtet Ingrid. «Alles in allem dürfen wir sicherlich stolz sein, denn es ist eine Anerkennung unseres Vorhabens.»